



## **Technische Daten Deponie Großlöbichau, Deponieklasse (DK) II**

### Altdeponie

Größe ca. 5,4 ha  
Ablagerungsvolumen ca. 800.000 m<sup>3</sup>  
Deponiebetrieb von 1986 bis 1995  
Rekultivierung von 2010 bis 2012  
Nachsorge ab 2014

### Neudeponie

Größe ca. 6,5 ha  
Ablagerungsvolumen ca. 1.700.000 m<sup>3</sup>  
davon verfüllt bis 31.12.2022 ca. 1.056.300 m<sup>3</sup>  
Deponiebetrieb seit Oktober 1999 bis voraussichtlich 2037

### Sickerwasser

Die Vorbehandlung erfolgt in der Sickerwasserreinigungsanlage des ZRO über biologische Aufbereitung. Das vorbehandelte Wasser wird über eine Abwasserleitung des ZRO, die an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen ist, direkt in die kommunale Kläranlage eingeleitet.

### Oberflächenwasser

Das Oberflächenwasser wird über ein Kanalsystem in die drei Schönungsteiche und weiter in den Gembdenbach eingeleitet.

### Grundwasser

Der Anstrom des Grundwassers wird im Bereich Stollenbauwerk überwacht. Der Abstrom wird über 1 Grundwasserüberwachungspegel und am Tiefdrainschlitz vor der Altdeponie überwacht.

### Bauliche Besonderheit Stollenbauwerk

Da die Entwässerung der Neudeponie in Richtung Talgrund durch den davor liegenden Altkörper verhindert wird, muss das Sickerwasser aus der Neudeponie im Tiefpunkt gesammelt und zur Reinigung geleitet werden. Dazu war der Bau eines Stollens erforderlich, der die notwendigen Sammel tanks und Pumpeinrichtungen enthält.

### Deponiegas

Die Deponie ist mit einem aktiven Entgasungssystem ausgerüstet. Das Gas wird vorwiegend in einem Blockheizkraftwerk (BHKW) zur Energiegewinnung genutzt. Die Abwärme wird zu Heizzwecken verwendet. Bei Stillstand des BHKW wird das Gas in einer Hochtemperaturfackel verbrannt. Das BHKW wurde im Jahr 2015 aufgrund des sinkenden Gasaufkommens von 190 KW auf 50 KW Leistung umgerüstet.

### Photovoltaikanlage

Auf der rekultivierten Altdeponie wurde eine Photovoltaikanlage (210 kWp) errichtet. Sie dient in Kombination mit dem BHKW der Deckung des Eigenbedarfes an Strom. Dafür erhielt der ZRO Fördermittel aus dem 1000-Dächer-Solar-Programm des Freistaates Thüringen.